

VALERIO CEVA GRIMALDI UND MARIA FRANCHINI



VERBORGENES NEAPEL



JONGLEZ VERLAG

EXKURSION IM KAJAK

①

Auf Entdeckungstour vom Meer aus

Abfahrt an der Küste von Posillipo

Buslinie: 140

Reservierung erforderlich

331 9874271, 338 2109978

info@kayaknapoli.com - kayaknapoli.com (man muss nicht schwimmen können)

Die Erkundung der neapolitanischen Küste mit dem Kajak ist ein faszinierendes Erlebnis. Gleich zu Beginn öffnet sich der Blick auf malerische Buchten und traumhafte Residenzen in herrlichen, zum Meer hin abfallenden Parks, darunter der nie vollendete Palazzo Donn'Anna, Wohnsitz der Vizekönigin Anna di Carafa, und die 1801 erbaute Villa Rosebery, die später zur Residenz des Staatsoberhauptes wurde. Anschließend passiert man das Dorf Marechiaro mit seinem kleinen Hafen und dem berühmten Fensterchen „finestrella“, besungen von Salvatore Di Giacomo in seinem bekannten Lied *A Marechiaro*. Etwas weiter folgt der sogenannte Palazzo degli Spiriti, der „Palast der Geister“, in Wirklichkeit das Nymphäum der majestätischen Villa, die Publius Veditius Pollio dort im 1. Jh. v. Chr. errichten ließ. Dieses Anwesen namens Pausilypon (was auf Griechisch so viel wie „der den Kummer vertreibt“ bedeutet), das der römische Kaiser Augustus nach Pollios Tod erbte, erstreckte sich über eine Fläche von neun Hektar, einschließlich der winzigen Felseninsel Gaiola, auf der eine Villa aus dem 19.



Jahrhundert steht (siehe unten), bis zur Bucht von Trentaremi, wo die Tour endet. Hin und wieder wird der Ausflug auch abends angeboten. Man kann zudem ein typisches Fischerboot ansteuern, an dessen Bord ein Mittag- oder Abendessen serviert wird.

Zu bestimmten Zeiten im Jahr ist es möglich, den versunkenen Gaiola-Park per Aquavision (einem Boot mit durchsichtigem Boden) zu besichtigen, wobei man nicht nur die Unterwasserwelt, sondern auch die römischen Überreste unter Wasser bestaunen kann. Informationen: 081 2403235, info@areamarinaprotettagaiola.it

Die Villa Pausilypon (Discesa Coroglio 36) erreicht man auch über den Landweg. Informationen: 081 2301030

Führungen: 081 2403235, info@areamarinaprotettagaiola.it

Die verfluchte Villa von Gaiola

Die Villa auf der kleinen Felseninsel Gaiola, von der es heißt, dass eine Art Fluch auf ihr lastet, wurde 1874 erbaut. Der Erbauer und erste Besitzer Luigi de Negri führte sein Unternehmen, das dort seinen Sitz hatte, in den Ruin. Im Jahr 1911 ließ der Marchese Gaspare Albenga seinen Panzerkreuzer in der Untiefe bei Gaiola versehentlich auf Grund laufen, weil einer seiner Gäste die Küste näher bewundern wollte. In einer stürmischen Nacht im Jahr 1926 riss, infolge einer großen Welle, das Drahtseil der primitiven Seilbahn, die die Villa mit dem Festland verband. Dabei kam die Passagierin ums Leben. Sie war bei Otto Grumbach und Hans Praun zu Gast gewesen, die beide Selbstmord begingen. Maurice Sandoz, Inhaber des Pharmaunternehmens, der in den 1950er-Jahren dort lebte, wurde in eine psychiatrische Klinik eingewiesen, wo er in der Überzeugung, bankrott zu sein, Selbstmord beging. Der nächste Besitzer, Paul Karl Langheim, ging pleite. Die Villa wurde sodann von Giovanni Agnelli gekauft, der sie einige Jahre lang behielt, in denen es mehrere Todesfälle in der Familie gab. Er verkaufte sie 1968 an den Ölmagnaten Paul Getty. Im Jahr 1973 wurde Gettys Sohn entführt und ihm ein Ohr abgeschnitten. Im Jahr 1978 ging die Insel an Gian Pasquale Grappone, einen Unternehmer, der wegen seiner Schulden im Gefängnis landete. An dem Tag, an dem die Villa versteigert werden sollte, starb seine Frau bei einem Autounfall. Heute ist die Insel im Besitz der Region Kampanien.

Vergil als Ursprung des Fluches

Bevor es im 19. Jahrhundert überflutet wurde, konnte man noch einen Teil eines Gebäudes sehen, das zur Villa Pausilypon gehörte und seit dem Mittelalter Schule des Vergil genannt wurde. In der Antike galt er als Gott der Wohltätigkeit (siehe S. 30), doch mit dem Einzug des Christentums wurde Vergil entthront und den Nekromanten zugeordnet. Um das Volk zu erschrecken, das weiterhin an die wohltätigen Kräfte des großen Dichters glaubte, wurde das Gerücht verbreitet, dass diese Ruinen zu der Schule gehörten, in der Vergil schwarze Magie lehrte, und dass der Ort verhext sei.

EIN GEHEIMER GARTEN

⑥

Drei Hektar unberührte Natur inmitten der Stadt

Neben der Via Petrarca

Besichtigung im Zuge von Kulturveranstaltungen

napolisegeta@gmail.com

Hinter der Schwelle eines Tores offenbart sich ein großer geheimer Garten – und das mitten im Herzen der Stadt.

Eine wahrlich aufregende Entdeckung: Wie von Zauberhand verschwindet das Chaos der Stadt, und man hat das Gefühl, ein idyllisches Märchenland zu betreten. Doch nur bei Kulturveranstaltungen wird einem der Zutritt zu dieser mit großer Hingabe kultivierten Grünanlage gewährt.

Diese geht eine kunstvolle Verbindung ein zwischen dem unaufhaltbaren Triumphzug der üppig blühenden mediterranen Macchia und gekonnter botanischer Gestaltung: Denn so wurde diese fruchtbare Landschaft in eine unberührte Naturoase verwandelt und vor Verfall und Verwahrlosung bewahrt. Bis 2001 gab es hier nur Brombeersträucher, Gestrüpp und Brachland.

Der Eigentümer scheute keine Kosten und Mühen, um das Gelände umzugestalten. Heute findet man hier an jeder Ecke eine Vielzahl unterschiedlicher Gewächse: einen prächtigen Feigenbaum, Pappeln, Lorbeerbäume, aromatische Kräuter, Olivenbäume, Obstbäume, Zitrusfrüchte, aber auch allerlei wild wachsende Sträucher. Den Besucher umgeben typisch mediterrane Düfte. Es gibt sogar einen Gemüsegarten und ein Gehege für Hühner, die jeden Tag viele Stunden lang frei herumlaufen.



Für diese einzigartige urbane Landschaft gelten strenge Bewirtschaftungsvorschriften: Alles aus diesem Garten wird recycelt. Müssen Bäume gefällt werden, verarbeitet man sie zu Zäunen.

Die Blüten folgen einander im Laufe der Jahreszeiten, das üppige Grün erschafft einen Ort fernab der Hektik des Alltags.

Die vielen Terrassen und Wege sorgen für ein einladendes und entspannendes Ambiente, natürlich gewachsene Linien erfreuen das Auge.

Der Garten bietet zudem Lebensraum für kleine Wildtiere und Vögel. Besucher können hier unbeschwert die Seele baumeln lassen und haben dazu noch einen atemberaubenden Blick auf das Meer. Einfach traumhaft!



STUDIO 137A



Kultur und Caffè in einem berühmten Kunstatelier

(vormals City Hall Café)

Corso Vittorio Emanuele, 137 a

Metrolinie 2: Piazza Amedeo – Funicolare di Chiaia: Parco Margherita

Buslinie: C16, C27, C28

Besichtigung: auf Anfrage

info@137a.it

Nach dem Coworking-Prinzip teilen sich Designer, Architekten, Fotografen und Stylisten den großen, offenen Raum des Studios 137A, wo Kultur intensiv gelebt wird: Hier gibt es Kunstwerkstätten, Veranstaltungen, Workshops, Filmdrehs, Wanderausstellungen und vieles mehr.

Das Studio liegt in den Räumlichkeiten, in denen sich bis vor wenigen Jahren das City Hall Café befand, seit jeher Treffpunkt des neapolitanischen Kulturlebens. Dort fanden Auftritte von Chet Baker, Paolo Conte, Dizzy Gillespie, Stan Getz, Dave Holland, Sam Rivers und vielen anderen Künstlern statt sowie das denkwürdige Treffen zwischen Andy Warhol und Joseph Beuys.

Die Struktur des Cafés wurde beibehalten, aber durch Vintage-Sammlungen, Fotografien und zeitgenössische Kunstwerke ergänzt.

Sehr schön ist die Gartenecke am Eingang, eingerahmt von einer prächtigen Bougainvillea. Von hier aus eröffnet sich ein beeindruckender Blick über den gesamten Golf. Auf Wunsch erhält man dort einen *caffè* oder Aperitif.



Die Wunderkammer: Kultur an neuen Orten

Die Wunderkammer vereint Theater, Musik, Kunst, Gastronomie und Weinkultur an spektakulären Orten und in unkonventionellen Räumen. Hierzu zählen nicht nur alte Adelswohnungen oder beeindruckende Designhäuser, sondern auch Ausstellungsräume, Kirchen, archäologische Stätten, Kunstgalerien und Künstlerateliers, allesamt verbunden durch die Leidenschaft für Bühne, Architektur, Design und Kunst.

Zu jeder Show, Aufführung oder Veranstaltung gehört stets auch ein geselliger Moment mit Verkostungen erlesener Lebensmittel und Weine aus exzellenter kampanischer Produktion, passend abgestimmt auf den jeweiligen Anlass.

Der Name des Zirkels leitet sich von dem deutschen Begriff „Wunder- und Kuriositätenkammer“ ab, der den Raum einer Residenz bezeichnete, den die Adligen seit der Renaissance dem Sammeln des „Schönen“ und „Erhabenen“ widmeten. Hier wurden ungewöhnliche, seltsame und exotische Objekte ausgestellt, allein zu dem Zweck, den Gästen einen Moment des Staunens und der außergewöhnlichen Faszination zu bescheren.

Die Wunderkammer ist ein vom gleichnamigen Verein gefördertes Projekt, das in 9 Spielzeiten über 175 Aufführungen mit 34 Regisseuren, über 100 Schauspielern, 90 Musikern und 30 Dramaturgen realisiert hat. Eine große Familie aus renommierten und aufstrebenden Künstlern, vereint in dem Streben, ungewöhnliche Orte mit ihrer Stimme, ihrem Körper, ihrem Talent zum Leben zu erwecken. Das Programm der Wunderkammer ist in sechs Themenbereiche unterteilt: Theater, Musik, Bücher, Essen, Home Gallery/zeitgenössische Kunst und Caring (in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation *Tesfa*).

Für Informationen: Tel.: 366 98 38 285, info@wunderkammernapoli.com, wunderkammernapoli.com

Open House: Festival der Architektur

Das 2019 ins Leben gerufene Open House Napoli ist ein einzigartiges Format, das es den Einheimischen ermöglicht, Architektur und Themen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu entdecken. Es ist Teil des internationalen Netzwerks von Open House Worldwide, dem ersten globalen Architekturfestival, das 1992 in London gegründet wurde. Inzwischen sind 46 Städte auf fünf Kontinenten beteiligt: In Italien sind dies Rom, Mailand, Turin und Neapel. Der Kalender des Architektur- und Designfestivals, das mit kostenlosen Veranstaltungen die Türen der Stadt öffnet, ist zu finden unter: openhousenapoli.org

STRAÙE DER ERINNERUNGEN

27

Eine unterirdische Treppe mit 115 Stufen, ein alter Luftschutzbunker und eine große Zisterne

Führung der Associazione Culturale Borbonica Sotterranea

Via Monte di Dio, 14 – Palazzo Serra di Cassano – Int. A14

Funicolare centrale: Augusteo – Funicolare di Chiaia: Parco Margherita

Metrolinie 1: Municipio – Metrolinie 2: Piazza Amedeo

Führungen: freitags, samstags, sonntags und an Feiertagen – 11.00, 16.00 Uhr

(Dauer: 1 Stunde 15 Minuten)

366 2484151, 081 7645808

mail@galleriaborbonica.com – galleriaborbonica.com



Der historische Palast Serra di Cassano wurde mit Tuffstein gebaut; durch den Abbau unter der Erde entstanden große Hohlräume, die im Laufe der Zeit als Aquädukte, Zisternen und Luftschutzbunker genutzt wurden.

Diese riesigen Räume sind über einen Gang im Bourbonentunnel, die *Via delle Memorie*, zugänglich.

Der erste Raum nach dem Abstieg (ein ehemaliger Stall, dann eine Schreinerei und in jüngerer Zeit ein Raum für Kunstausstellungen) steht voll mit Objekten, die Freiwillige bei der Beseitigung der tonnenschweren Rückstände und Abfälle fanden, die aus den darüberliegenden Gebäuden stammten und den Durchgang blockierten. Dazu zählen Gegenstände des täglichen Lebens wie kleine Schuhe, Flaschen, Töpfe usw.

Unmittelbar danach geht es über eine lange gerade Treppe mit 115 Stufen tiefer in den ehemaligen Luftschutzkeller, der während des letzten Weltkriegs für über 2.600 Menschen eingerichtet wurde.

Am Ende stößt man auf die riesige spektakuläre Treppe, die die unterirdische Zisterne des Aquädukts mit den oberirdischen Steinbrüchen verbindet. Sie wurde von den Soldaten gebaut, um den Ab- und Aufstieg der Tausenden von Menschen zu ermöglichen, die hier vor den Bombenangriffen Schutz suchten.

Der Weg führt weiter durch ein Labyrinth von Steinbrüchen, Tunneln und Stollen, das plötzlich am Rand einer großen Zisterne endet, die teilweise von Schutt befreit wurde (sie war 5 bis 6 Meter tiefer, als sie heute erscheint) und nun wieder mit Wasser gefüllt ist, das über den alten wieder freigelegten Originalweg hierher gelangt.



PALAZZO POSITANO

16

Ein wunderschöner Privatsalon

In der Nähe der Via Toledo

Nur im Rahmen von Kulturveranstaltungen für Besichtigungen offen
info@palazzopositanoanimarescotti.it



Der Palazzo Positano ist wahrlich spektakulär, kann aber lediglich im Rahmen der regelmäßig stattfindenden kulturellen Veranstaltungen besucht werden.

Nach dem Überschreiten der Schwelle ist man schier überwältigt von dem Charme und der Schönheit eines Palazzo aus dem 18. Jahrhundert mit einem der größten Gewölbefresken der Stadt.

Das Gebäude stammt bereits aus dem 17. Jahrhundert und befindet sich in der Nähe der zentralen Via Toledo und in unmittelbarer Nachbarschaft zu anderen Adelsbauten wie dem Palazzo Carafa di Maddaloni und dem Palazzo Doria d'Angri.

Der Konkurrenzkampf zwischen den aristokratischen Familien veranlasste einige Mitglieder der Familie Positano (mit den Titeln Graf und Herzog), den berühmten neapolitanischen Künstler Giacomo del Po mit dem außergewöhnlichen dekorativen Zyklus aus dem ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zu beauftragen. An dem hohen Gewölbe des Salons im Inneren der majestätischen Residenz ist ein Fresko mit der Allegorie des Triumphs von Recht und Gerechtigkeit zu bestaunen, eine beispielhafte Anspielung auf die Ämter, die einige Mitglieder der Familie innehatten, insbesondere Giuseppe Positano, der zum königlichen Berater ernannt wurde und eine glänzende politische Karriere machte: Bereits in den letzten Jahren des spanischen Vizekönigreichs war er Mitglied des Kollateralrats und ab 1715 der einzige Vertreter der Stadt Neapel beim Spanischen Rat in Wien.

Dieses Kunstwerk von enormen Ausmaßen ist besonders interessant, weil es neben dem Fresko an der Decke des Saals im Palazzo Casamassima in der Via dei Banchi Nuovi die einzige erhaltene Episode in einem nicht öffentlichen Gebäude des Zyklus von Giacomo del Po (Rom 1652 – Neapel 1726) ist, der zusammen mit Francesco Solimena und Paolo De Matteis zu den führenden Persönlichkeiten der neapolitanischen Kunstszene des frühen 18. Jahrhunderts zählt.

In diesem Fresko stellt der Künstler monochrome Figuren an die Seite anderer, die in naturalistischen Farben gemalt sind, ein Zeugnis des wichtigen Vermächtnisses dieses Künstlers an die neapolitanische Malerei des 18. Jahrhunderts. An den Salon schließen sich ein Raum mit einem polychromen Marmorbogen und ein Saal mit ovaler Decke an, neben dem im Palazzo Doria d'Angri das einzige in Neapel erhaltene Beispiel für eine solche Raumgestaltung aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

DIE BIBLIOTHEK PONTANIANA

35

Die älteste Akademie Italiens

Via Mezzocannone, 8

Metrolinie 1: Università – Buslinie: R2 (vom Hauptbahnhof)

Besichtigung: nach Vereinbarung

081 5525015

accademia@pontaniana.unina.it – sbordone@unina.it

pontaniana.unina.it

Auf dem Gelände der Universität Federico II befindet sich die Accademia Pontaniana, die bedeutende literarische Werke hervorgebracht hat. Seit ihrer Gründung im 15. Jahrhundert wird das

Ziel verfolgt, die kulturelle Entwicklung Süditaliens zu fördern. Zu den Mitgliedern gehören Literaten, Philosophen und Wissenschaftler aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, darunter: Giovanni Pontano (daher der Name), Pietro Summonte, Jacopo Sannazaro (siehe S. 29), Scipione Capece, Vincenzo Cuoco, Benedetto Croce, Renato Caccioppoli und Maria Bakunin.

Die Gründung der Akademie, die ursprünglich Alfonsina hieß, geht auf das Jahr 1443 zurück, als bedeutende Gelehrte auf Anregung von Alfons von Aragon im Castel Nuovo zusammenkamen, um die Ergebnisse ihrer Studien zu diskutieren.

Der Schriftsteller, Dichter und Historiker Antonio Beccadelli, bekannt als Panormita, war 1458 ihr erster offiziell bestellter Präsident.



DAS FRESKO SAN GIORGIO CHE UCCIDE IL DRAGONE

43

Ein Bild, das ein Fresko verbirgt

Kirche San Giorgio Maggiore

Metro: Cavour, Museo

9.00–12.00 Uhr und 17.00–19.00 Uhr

081 287932

Wenden Sie sich für die Besichtigung des Freskos an den Küster



Der Chor der Kirche San Giorgio Maggiore birgt ein Geheimnis: Hinter dem Hochaltar befindet sich die riesige Leinwand (gut vierzig Quadratmeter) des *Heiligen Georg, der den Drachen tötet*. Dank eines Klappmechanismus (den der Küster auf Wunsch betätigt) lässt sie sich wie eine Buchseite aufschlagen, um ein Fresko von Aniello Falcone (siehe nebenstehendes Foto) zu enthüllen, das dasselbe Thema darstellt.

Das versteckte Fresko wurde nach dem Wiederaufbau der Kirche, die 1640 durch einen Brand zerstört wurde, von Cosimo Fanzago geschaffen. Die Sanierungsarbeiten blieben unvollendet und wurden erst ein Jahrhundert später wieder aufgenommen, zu einer Zeit, als Alessio D'Elia die Gemälde *San Severo* und *San Giorgio* schuf, unter denen bei der Restaurierung 1992 das Werk von Aniello Falcone entdeckt wurde.

Die von Kaiser Konstantin gegründete und von Bischof Severus im 5. Jahrhundert vergrößerte Kirche San Giorgio Maggiore war in der frühchristlichen Zeit eine der vier Hauptkirchen der Stadt. Während des Wiederaufbaus im Jahr 1640 wurde ihre Ausrichtung umgekehrt, was die Lage des heutigen Eingangs erklärt, der direkt in die Apsis führt, den einzigen ursprünglichen Teil der architektonischen Rarität.

Werke von Aniello Falcone, einem Künstler, der für seine Darstellungen von Schlachten und Alltagsszenen berühmt ist, sind in neapolitanischen Sakralbauten sehr selten und unterscheiden sich deutlich von denen seiner Zeitgenossen.

Einer Legende zufolge (die von dem viel kritisierten De Dominicis verbreitet wurde) gehörte Aniello Falcone zusammen mit anderen Kollegen zu einer revolutionären Gruppe, der „Gemeinschaft des Todes“, deren Ziel es war, die spanischen Besatzer in Neapel zu töten.



PALAZZO CARACCIOLO DI AVELLINO

23

Unglaubliche Räume voller Fresken

Fondazione Morra Greco

Largo Proprio di Avellino, 17

Metrolinie 1: Museo – Metrolinie 2: Cavour

Besichtigung: Buchung per E-Mail oder nach Information vor Ort

fondazionemorragreco.com

info@fondazionemorragreco.com



Der Besuch des Palazzo Caracciolo di Avellino ist ein wahrhaft überwältigendes Erlebnis. Der Grund: die spektakuläre Abfolge der Räume im ersten Stock, die von Giacomo Del Po (1654–1726) vollständig mit Fresken bemalt wurden.

Wie von Zauberhand fühlt man sich in eine fantastische Dimension versetzt, in der es von Figuren, Zeichnungen und geometrischen Formen nur so wimmelt.

An den Wänden und der Gewölbedecke finden sich außergewöhnliche Fresken, die durch ihre spezielle Maltechnik die Illusion von offenen Räumen und Tiefe schaffen. Eine einzigartige Atmosphäre, die in Verbindung mit den ausgestellten zeitgenössischen Kunstwerken den Besucher in ihren Bann zieht.

Das im 15. Jahrhundert erbaute Gebäude beherbergte zunächst das Kloster der Benediktinerinnen von S. Potito, bevor es von Camillo Caracciolo (1563–1617) erworben wurde, der die bereits bestehende Klosterarchitektur erweiterte.

Der Palazzo Caracciolo di Avellino, der erst später diesen Namen erhielt, wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts fertiggestellt. Er war eines der bedeutendsten Wohnhäuser im alten Stadtzentrum, mit einer dokumentierten Geschichte bis ins 18. Jahrhundert. Zunächst gehörte es der Familie Gambacorta, dann der Familie Caracciolo de' Rossi, bevor es an den Nebenzweig der Prinzen von Avellino überging. Torquato Tasso lebte von 1550 bis 1554 in diesem Palast, wie der Tafel an der Hauptfassade des Gebäudes zu entnehmen ist. Torquatos Vater, Bernardo Tasso, war nach Neapel gezogen und hatte eine Wohnung in dem Haus gekauft, das den Verwandten seiner Frau Porzia de' Rossi gehörte.

Der Flügel des Palazzo, in dem Tasso wohnte, existiert heute nicht mehr, da die Stadt während des Zweiten Weltkriegs stark bombardiert wurde. Der noch erhaltene Teil des Gebäudes umfasst eine Fläche von etwa zweitausend Quadratmetern auf fünf Etagen. Das Gebäude wurde vor Kurzem von dem neapolitanischen Arzt und Sammler Maurizio Morra Greco erworben, um es zum Sitz der Stiftung *Morra Greco* zu machen. Seit 2015 ist es Gegenstand eines umfassenden Renovierungs- und Restaurierungsplans mit dem Ziel, den Palazzo aufzuwerten und in einen Ausstellungs- und Museumskomplex umzuwandeln.

DIE HISTORISCHE WERKSTATT OMEGA

⑥

Neapel – Welthauptstadt des Handschuhs

Via Stella, 12

Metrolinie 1: Museo, Metrolinie 2: Cavour

Besichtigung: auf Anfrage per Telefon oder E-Mail

omegant@tin.it – omegasrl.com

081 299041



Die unnachahmliche Kombination aus Gastfreundschaft, Tradition und Stil, die das Wesen des „wahren“ Neapels ausmacht, findet man immer seltener. Die Werkstatt Omega ist aber mit Sicherheit ein solcher Ort. Nach dem Überschreiten der Schwelle dieser 1923 gegründeten Manufaktur taucht man in die Welt einer unangefochtenen Tradition ein, die die Stadt, die als Welthauptstadt des Handschuhs gilt, groß gemacht hat.

Der Besitzer erzählt bereitwillig Anekdoten, Geheimnisse und Geschichten über sein altes Handwerk.

Bei der Besichtigung kann man den *guantai*, den Handschuhmachern, bei der Arbeit über die Schulter schauen, und es werden die verschiedenen Herstellungsphasen, die Besonderheiten der Rohstoffe und die Marktentwicklung (Handschuhe sind in Frankreich besonders gefragt) erläutert. Im Erdgeschoss gibt es auch einen Raum, in dem alle Ledersorten unterschiedlicher Herkunft gelagert werden. Die Gänge und Räume sind voll mit Hunderten von weichen Handschuhen verschiedener Farben und Formen, die feinsäuberlich in großen Holzregalen aufbewahrt werden.

Ein intensiver und angenehmer Geruch von bearbeitetem Leder ist überall wahrnehmbar. Hier haben vier Generationen der Gründerfamilie Squillace und erfahrener Handwerker ihr Wissen, ihre Techniken und Traditionen an die Jüngeren weitergegeben. Seit vielen Jahren beziehen einige der wichtigsten Modehäuser der Welt ihre Waren von hier.

Die Handschuhproduktion in Neapel ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt und kam zu Beginn des folgenden Jahrhunderts so richtig in Schwung. Die Anwesenheit des bourbonischen Hofes trug zur weiteren Entwicklung dieses begehrten Accessoires bei.

Einst exportierte Neapel rund 90 Prozent der Weltproduktion: Im Sanità-Viertel widmeten sich ganze Familien, die manchmal aus 20 oder 30 Personen bestanden, der Herstellung dieses Artikels.

Aus einem bei Omega aufbewahrten Dokument aus dem Jahr 1888 geht hervor, dass es in jenem Jahr in Neapel 41 Handschuhfabriken gab, die insgesamt 6.800 Menschen beschäftigten. In dieser Branche waren die meisten Menschen in der Stadt tätig. Ein Paar handgefertigte Lederhandschuhe durchläuft bis zu 25 verschiedene Arbeitsgänge, vom Zuschnitt bis zur Endbearbeitung. Diese Schritte, auch heute noch ausnahmslos von Hand ausgeführt, werden meist im eigenen Zuhause, in der Nachbarschaft oder in Dörfern im Umland durchgeführt.



DIE WERKSTATT VON MICHELE IODICE

31

Eine Bildhauerwerkstatt in einem alten Stall

Salita Capodimonte, 132

Besichtigung: nach Vereinbarung

mic.iodice@gmail.com



Vor einigen Jahren hat sich der bekannte neapolitanische Künstler Michele Iodice eines ehemaligen Tuffsteinbruchs aus dem 19. Jahrhundert angenommen. Nach einer Nutzung als Stall und später als Schlachthof beherbergt er nun eine originelle Bildhauerwerkstatt, in der Hunderte von Kunstwerken entlang der Wände ausgestellt sind. Der Meister hat das Atelier auch mit großen Pflanzen bestückt, die eine freundliche und grüne Kulisse bilden. Im 18. Jahrhundert sollen hier Ochsen untergebracht gewesen sein, die dann anstelle der Pferde die königlichen Kutschen zogen, wenn der Herrscher über die damals einzige sehr steile Straße zum Palast von Capodimonte gelangen wollte (siehe S. 325).



IN DER NÄHE

Die Grenze der Weinsteuer

32

Kommt man aus der Werkstatt heraus und geht die Salita Capodimonte entlang, kann man genau zwischen der Hausnummer 111 (der Salita Capodimonte) und der Hausnummer 1 der Via Sant'Antonio a Capodimonte die Steintafel sehen, die die alte Grenze der Weinsteuer markiert (*Confine della Cabella del vino della città*), einer Steuer, die in der Stadt Neapel auf den Verkauf von Weinkrügen und -fässern erhoben wurde.

VALERIO CEVA GRIMALDI UND MARIA FRANCHINI

VERBORGENES NEAPEL



Die Überreste eines römischen Aquädukts in einem unterirdischen Gewölbe, ein seltenes und spektakuläres Beispiel eines Jagdhauses aus dem 18. Jahrhundert inmitten der Stadt, das kleinste „Druckereimuseum“ der Welt, die geheimen Bestände des Archäologischen Nationalmuseums, der Ofen, in dem die erste Pizza Margherita in Capodimonte gebacken wurde, ein Schädel „mit Ohren“, eine Höhle, in der Metalle geschmolzen werden, ein sprichwörtlicher *Stab, von dem man besser nichts abbrechen sollte*, der größte soziale Stadtgarten Italiens, ein mit herrlichen Fresken verzierter Privatsalon, eine Mönchsgemeinschaft, die seit 1976 in alten Eisenbahnwaggons lebt, seltene und wertvolle Privatsammlungen, ein griechischer Turm in einem Theater, eine äußerst ungewöhnliche Sonnenuhr in einer Kirche, eine Palasttreppe ganz aus Tuffstein, eine Floßfahrt 20 Meter unter der Stadt ...

Fernab von den Menschenmassen und üblichen Sehenswürdigkeiten bietet Neapel verborgene, auch den Einheimischen oftmals unbekannte Schätze, die sich nur den Besuchern offenbaren, die gerne abseits der gewöhnlichen Wege wandeln. Ein Reiseführer für all jene, die glaubten, Neapel gut zu kennen, oder einfach für alle, die die geheime Seele dieser Stadt entdecken wollen.

„Der große Wert des Reiseführers *Verborgenes Neapel* ist, dass er uns Seiten der Stadt zeigt, die direkt vor unserer Nase liegen, die wir aber nicht sehen.“
Eleonora Puntillo, *Corriere del Mezzogiorno, Corriere della Sera*

„Alles, was Sie über Neapel wissen möchten und was es zu sehen gibt.“
Ugo Cundari, *Il Mattino*

„Geister, Hexen, Beinhäuser, Statuen und Mumien: Streifzüge durch die Metropole fernab aller Klischees.“ Gianni Valentino, *La Repubblica, Napoli*

J O N G L E Z V E R L A G

4 3 2 S E I T E N

19,95 € [D] - 20,95 € [A]

www.jonglezverlag.com

info@jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-36195-655-4



9 782361 956554